

Wochenblatt für Wilsdruff

Erscheint wöchentlich dreimal und zwar Dienstags, Donnerstags und Sonnabends. Inserate werden tags vorher bis mittags 11 Uhr angenommen.

Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1,40 M. frei ins Haus, außerhalb von der Expedition 1,50 M., durch die Post und unsere Landbausträger bezogen 1,54 M.

und Umgegend.

Amts-Blatt



Für die Königliche Amtshauptmannschaft Weissen, zu Wilsdruff sowie für das König-

für das Königliche Amtsgericht und den Stadtrat

Lokalblatt für Wilsdruff,

Birkenhain, Blankenstein, Braunsdorf, Burkhardtswalde, Grotzsch, Grumbach, Grund bei Mohorn, Hartha bei Gauernitz, Helbigsdorf, Herzogswalde mit Landberg, Kühndorf, Kaufbach, Kesselsdorf, Kleinschönberg, Klipphausen, Lampersdorf, Limbach, Losen, Miltitz-Rothschönberg, Mohorn, Munszig, Neutkirchen, Niederwartha, Oberhermsdorf, Pohrsdorf, Röhrsberg, bei Wilsdruff, Rothschönberg mit Berne, Sachsdorf, Schmiedewalde, Seelitzstadt, Sora, Steinbach bei Mohorn, Spechtshausen, Tanneberg, Taubenheim, Ullendorf, Unterkorsdorf, Weistroppe, Wilsberg, Zöllmen.

Mit laufender Unterhaltungs-(Roman-)Beilage, wöchentlich illustrierter Beilage „Welt im Bild“ und monatlicher Beilage „Unsere Heimat“.

Druck und Verlag von Arthur Bichnke, Wilsdruff. Für die Redaktion verantwortlich: Arthur Bichnke, Wilsdruff.

Inserationspreis 15 Pfg. pro fünfzeiliger Korpuszelle.

Außerhalb des Amtsgerichtsbezirks Wilsdruff 20 Pfg.

Zeitraubender und tabellarischer Satz mit 50 Prozent Ausschlag.

Jeder Anspruch auf Rabatt erlischt, wenn der Betrag durch Klage eingezogen werden muß od. der Auftraggeber in Konkurs gerät.

Preisnehmer Nr. 6. — Telegramm-Adresse: Amtsblatt Wilsdruff.

Nr 104.

Dienstag, den 9. September 1913.

72. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Im Pflanzraum des hiesigen königlichen Amtsgerichts sollen **Mittwoch, am 10. September 1913**, vormittags 9 Uhr, ein **Piano** und ein **Spiegel mit Tisch** öffentlich versteigert werden.
Wilsdruff, den 8. September 1913.
Q. 242/13
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Im Hofischen Gasthofe zu Helbigsdorf soll **Donnerstag, am 11. September**, nachmittags 3 Uhr ein **Pferd** (braune Stute) öffentlich versteigert werden.
Wilsdruff, den 8. September 1913.
Q. 251/13.
Der Gerichtsvollzieher des königlichen Amtsgerichts.

Nichtamtlicher Teil.

Denkspruch für Gemüt und Verstand.
Nicht weiter leben will Mancher, ehe er nicht eine Ehrentschand — die oft nur kindischer Neugier — entsprungen — getilgt hat; doch seine Schulden beim Schneider, die hören ihn nicht.

Neues aus aller Welt.

Der König von Böhmen ist mit seinen Söhnen am Sonnabend in Berlin eingetroffen, wo er von dem Kaiser begrüßt wurde. Der König hat im Neuen Palais bei Potsdam Wohnung genommen.
Der Kaiser ist mit dem König der Hellenen nach dem Mandroberger See abgereist.
Das Zeppeleinluftschiff „Sachsen“ unternahm vorgestern zum zweiten Male eine Fahrt nach Jütland, wobei es früh in der achsten Stunde das Ostland zwischen Weich und Dänemark überflog.
Zur Förderung der Kleinrenten für Beamte und Arbeiter des Reiches werden in den Etat für 1914 wiederum 4 1/2 Millionen Mark eingestellt.
In Stuttgart trat der Internationale Verband zum Studium der Verhältnisse des Mittelstandes zu seinem 10. Verbandstag zusammen.
Der italienische Ministerrat bewilligte 100 Millionen Lire jährlich zum Bau neuer Schiffschiffe.
In Adriaapel fanden blutige Zusammenstöße zwischen Jung- und Altpartei statt.

Aus Stadt und Land.

Wittensungen aus dem Lokalkreis für diese Rubrik nehmen wir jederzeit dankbar entgegen.
Merktblatt für den 7. September.
Sonnenaufgang 5²¹ Mondaufgang 2⁴¹ N.
Sonnenuntergang 6²⁴ Monduntergang 9⁰⁰ N.
1831 Französischer Bühnenbildner Victorien Cardon in Paris geb. — 1850 Schriftstellerin W. Deimburg in Pöble a. S. geb. — 1857 Großherzogin Elisabeth von Kurland in Riga geb. — 1892 Maler Louis Toulou in Berlin geb. — 1902 Komponist Franz Wanner in Braunschweig a. S. L. geb. — 1907 Französischer Dichter René Sully-Prudhomme auf Schloss Chateaufort geb.

Merktblatt für den 8. September.
Sonnenaufgang 5²³ Mondaufgang 3³¹ N.
Sonnenuntergang 6²² Monduntergang 9⁰¹ N.
1767 Schriftsteller August von Schlegel in Hannover geb. — 1778 Dichter Clemens Brentano in Ehrenbreitstein geb. — 1804 Dichter Oswald Wille in Ludwigsburg geb. — 1830 Neurologischer Dichter Friedrich Wital in Mailand geb. — 1831 Dichter Wilhelm Raabe in Verden geb. — 1833 Nordpolarfahrer Karl Weiprecht zu Wörlitz geb. — 1841 Bismarckscher Komponist Anton Dvořak in Brünn geb. — 1844 Naturforscher Hermann von Helmholtz in Charlottenburg geb. — 1891 Staatsmann Johannes von Mikolaj in Frankfurt a. M. geb. — 1906 Schriftsteller Wolfgang Kirchbach in Bad Nauheim geb.

Merktblatt für den 9. September.
Sonnenaufgang 5²⁴ Mondaufgang 4³¹ N.
Sonnenuntergang 6²³ Monduntergang 10⁰¹ N.
1737 Italienscher Naturforscher Luigi Galvani in Bologna geb. — 1824 Chirurg Robert Wilm in Arnswalde geb. — 1828 Russischer Dichter Graf Leo Tolstoj in Jasnaja Poljana geb. — 1881 Schriftsteller Christian Scherberg in Jöhndorf geb. — 1894 Ägyptologe Heinrich Karl Brugsch in Charlottenburg geb.

— Das Jahr der Völkerschlacht 1813. 6. September: Ein gläubend heißer Tag, wie man ihn in dieser Jahreszeit nur selten erlebt. Das französische Heer, bestehend aus Franzosen, Italienern, Sachsen, Württembergern und Polen, wälzt sich gen Jüterbog hin. Bei Demeritz kommt es zu einem Zusammenstoß zwischen dem französischen Korps Bertrands und dem preussischen Korps von Tauenzien. Der Kampf wogt ungleich hin und her. Da greift von Bülow, als er den Kanonendonner vernimmt, mit seinen Truppen ein. Bald entrennt die Salacht auf der ganzen Linie. Die Sachsen verteidigen Wöhlisdorf mit zähem Mut. Aber die Preußen kämpfen wie verzweifelt. Abends ist der Sieg erkochten. Die Franzosen fliehen in panischem Schrecken. Marschall Ney schießt durch einen Kurier an den Kaiser den Bericht: „Sire, ich bin geschlagen und noch weiß ich nicht, ob mein Heer sich wieder sammelt, Ihre Mantele ist entblüht, seien Sie auf Ihrer Hut.“ Der Sieg ist hauptsächlich der Energie Bülows zu danken, während Bernadotte, der gern den Ruhm des Sieges für sich in Anspruch genommen hätte, sich aber abwartend und zurückhaltend verhielt und erst im

letzten Augenblick, als die Schlacht schon entschieden ist, mit seinen Truppen einritt. Die Franzosen verloren zirka 20000 Mann an Toten, Verwundeten und Gefangenen sowie 80 Kanonen und 300 Munitionswagen. — 7. September: Napoleon empfängt die Nachricht von der Niederlage bei Dennewitz mit großem Gleichmut. Er gibt sein Spiel nicht verloren und läßt dem Kriegsminister von Paris schreiben, er möge die Festungen am Rhein in gutem Stand halten und Vorräte und Geväusse dafelbst anhäufen. „Man darf nichts vernachlässigen, was die Vorsicht gebietet. Ein großer Erfolg kann alles ändern und die Dinge in die günstige Lage zurückführen, in der sie sich nach dem außerordentlichen Erfolge bei Dresden befanden.“ Graf Wittgenstein kommt mit seinem Korps nach Pirna, während auf dem südlichen Kriegsschauplatz der Bischof von Italien die Arme des österreichischen Generals Hiller nach fünfmaligem Angriff bei Feistritz auf das linke Ufer der Drau zurückdrängt.

— Der König dürfte an den Manövern des 12. Armeekorps in der Oberlausitz aller Voraussicht nach vom 10. bis 12. September teilnehmen und in Löbau im Hotel Wettiner Hof Wohnung nehmen.
— Ueber die Ergebnisse des Kornblumentages in Sachsen liegen noch folgende Meldungen vor: Hildersdorf 643,58 M., Oberbobrisch 500,28 M., Colmzig 330 M., Niederöschna 375 M., Dresden allein — ohne die Vororte — 75000 M., Großhörn 1200 M., Breinig 500 M., Lausitz 1200 M., Delitzsch u. G. 2000 M., Thum 2000 M., Zittau 6500 M., Mittweida rund 3000 M., Frankenberg 4000 M., Lugow 1922 M., Hohenstein-Ernstthal 2000 M., Glauchau 3000 M., Oberlungwitz 1445 M., Gersdorf 1480 M., Bischofswerda 2000 M., Pillnitz 1700 M., Königsbrück 1700 M., Reudau 850 M., Chemnitz 60000 M., Zwickau 1740 M., Leisnig 4320 M., Meisa 4598 M., Zeitz 1450 M., Stigma 13000 M., Klotzsche etwa 3000 M., Leipzig schätzungsweise 60000 M., Neustadt 1800 M., Regisbusch 3000 M., Schleitz 2000 M., Wurzen rund 5000 M., Weibau 7000 M., Großbothen 330 M., Nerchau etwa 1500 M., Trebsen 1002 M., Rodewisch über 4000 M., Neutkirchen bei Grimmitzschau 2100 M. So sind also die Kornblumentage in Sachsen bisher überall von gutem Erfolg und reichem Segen begleitet gewesen — zur großen Freude unsrer Veteranen und all der edlen Geber.

— Der Bezirksfeuerwehrverband Dresden, der sich über die Stadt und die Amtshauptmannschaften Dresden-Albstadt und Dresden-Neustadt, sowie über Teile der Amtshauptmannschaften Großenhain und Meissen erstreckt und dem auch unsere hiesige Feuerwehr zugehört, hielt am Sonntag im festlich geschmückten Tharandt unter starker Teilnahme seinen 37. Verbandstag ab. Die ankommenden Wehren wurden auf dem Bahnhof begrüßt und marschierten dann in geschlossenem Zuge nach dem Albertsalon. Hier begann um 11 Uhr die Abgeordnetenversammlung, an der die Vertreter von 64 Feuerwehren teilnahmen. Dem Verwaltungsbericht war zu entnehmen, daß im letztverflossenen Jahre sich infolge Einverleibung der Gemeinde Reich nach Dresden die dortige Freiwillige Feuerwehr aufgelöst hat, in Niederhäslich eine Freiwillige Feuerwehr neu organisiert und in den Landesverband sächsischer Feuerwehren aufgenommen worden ist, so daß der Dresdner Bezirksfeuerwehrverband gegenwärtig 68 Wehren mit 2568 Mann in sich vereinigt. Die Verbandsbibliothek hat einen Zuwachs um 16 Bände erfahren und besitzt nunmehr 240 sachwissenschaftliche Werke. Die im Laufe dieses Jahres verbandsseitig vorgenommenen Prüfungen von 11 Wehren zeigten das Ergebnis, daß alle diese Wehren dem Gesetz entsprachen und Gutes leisteten. Die alljährlichen Revisionen der Ortsfeuerlöscheinrichtungen im Auftrage der Amtshauptmannschaften wurden durch den Verband im dreijährigen Turnus fortgesetzt. Da die Kasse ein Defizit aufweist, erfolgte einstimmige Beschlußfassung dahin, für 1913 von jedem Verbandsmitgliede eine einmalige Kopfsteuer von 5 Pfg. zu erheben. In den Verbandsauschüssen wurden wieder bzw. neugewählt die Herren Branddirektoren Geißler-Wilsdruff, Haupt-Oberlöshnig, Böttger-Blasewitz und Weinhold-Tharandt. Ein Antrag

der Dresdner Berufsfeuerwehr, der einen stärkeren Einfluß der obersten Leiter der Berufsfeuerwehren von Dresden, Leipzig und Chemnitz im Landesverbande sächsischer Feuerwehren sowohl im eigenen als auch im Interesse der Freiwilligen Feuerwehren Sachsens und dementsprechende Organisationsänderungen im Landesfeuerwehrverbande erstrebt, fand nach längerer Debatte für und wieder denselben mit großer Mehrheit Annahme. Schließlich wurde noch Hadebeul als Ort des nächstjährigen Verbandstages gewählt. Nachmittags erfolgte die Prüfung der von der Stadt Tharandt neu beschafften Fladerischen Schiebeleiter und darnach ein Angriffsmannöver der Tharandter Freiwilligen Feuerwehr unter dem Kommando des Branddirektors Weinhold auf die als durch Blitzschlag in Brand gesetzt angenommene königliche Forstakademie Tharandt und die durch das Feuer stark gefährdete Schloßschmiede. In der 6. Stunde zogen die Wehren in festlichem Zuge vom Markte durch die geschmückte Stadt nach dem Badhotel, wo ein gemütliches Beisammensein den Bezirksfeuerwehrtag beschloß.

— Wetterausblick für heute: Keine Änderung, im Gebirge Nachtfrost. — Luftwärme gestern mittag + 17° C.
— Dresden, 5. September. Das in Frankfurt a. M. stationierte Zeppeleinluftschiff „3 1“, das gestern abend 8 Uhr dafelbst zur Fahrt nach Viegatz in das Mandroberger Lande aufgestiegen war, hat heute früh gegen 6 Uhr Dresden passiert, wobei es auch von Wilsdruff aus beobachtet worden ist, und ist in östlicher Richtung weitergeflogen. An Bord des Luftschiffes wehten weiß-grüne Flaggen. Die Befahrung warf eine Ballonpost herab, adressiert an das Offizierskorps des Pionier-Bataillons Nr. 12. Das Luftschiff ist heute vormittag 9 Uhr 50 Min. in Viegatz glatt gelandet.

— Dresden, 7. September. Das Alberttheater, das frühere Kgl. Schauspielhaus in Dresden-Neustadt, öffnete gestern abend einem geladenen Publikum im zum ersten Male unter der Direktion Maxime Mend seine Pforten. Unter den Veränderungen, die man an dem Hause getroffen hat, ist die anerkanntswertesten, daß sich das Orchester vollkommen unter der Bühne befindet und daß die Klänge der Musik nur aus einem etwa 60 Zentimeter betragenden Spalt zwischen Bühnenrampe und Zuschauerraum hervorbringen. Der Kapellmeister hat dabei seinen völlig verborgenen Platz neben dem Souffleur. Neu ist auch die Einrichtung, daß im Parkettstoyer wechselnde kleine Kunstausstellungen unter einer eignen Zucht gezeigt werden sollen. Gegeben wurde an dem Eröffnungabend Ferdinand Raimunds altes liebenswürdiges Pauermärchen „Der Verschwender“. Die Vorstellung wurde von einem glänzenden Publikum, unter dem sich die Minister Dr. Red, Dr. Engel, Freiherr v. Hausen, Dr. v. Seydewitz, der Generaldirektor Graf Seebach, Oberbürgermeister Dr. Bentler, und viele Vertreter der hohen Beamten- und Offizierskreise befanden, mit Beifall aufgenommen. Die Ausstattung war auf höchst originelle Weise von Eduard Sturm entworfen. Darsteller und Direktor wurden mehrmals gerufen.

— Mohorn, 6. September. Vom 10. bis 15. September tagt das Wander-Tuberkulose-Museum in Mohorn, das Sonntags von 10–12 und 2–6 Uhr und wochentags von 9–11, 3–5 und 7–9 Uhr in den Räumen des Gasthofes geöffnet ist. Der Besuch desselben ist unentgeltlich und jedermann zu empfehlen. Besonders werden Schulen, Vereine u. auf dieses hochinteressante, lehrreiche Tuberkulose-Museum aufmerksam gemacht, zumal täglich sachverständige Führung zugegen ist. Am 14. September abends 8 Uhr hält Herr Dr. Schellhorn einen Vortrag über „Entscheidung, Wehen und Verhütung der Tuberkulose“. Da diese günstige Gelegenheit nicht jedem Ort beschieden ist, ein Wander-Tuberkulose-Museum besichtigen zu können, wolle man die Nachbargemeinden auf das Mohorner Wander-Tuberkulose-Museum freundlichst aufmerksam machen.

— Rössen, 7. September. Nach fast zweijähriger Abwesenheit von der lieben deutschen Heimat ist mit seiner Gattin zu einem viermonatlichen Urlaub nach Rössen der aus Neutkirchen gebürtige, in Kamerun tätige Herr Hugo Weinert heimgekehrt.

Rund um die Woche.

[Man läßt mit sich reden.]

„Weißt du noch?“ O, das sind herrliche Stunden, wenn der Kamerad so zum Kameraden spricht. Am Tage der Kontrollversammlung treffen sich Leute, die das Jahr über sich vielleicht nie sehen, weil Arbeitsstätte oder Wohnung der beiden in ganz verschiedenen Stadtteilen liegen. Jetzt ist man beisammen. Die Kontrollversammlung ist vorüber, nun geht das Gumpenschwingen an. Man trifft Referenten derselben Kompanie, desselben Jahrgangs. Tausend Erinnerungen werden wach. „Herr Wirt, noch eine Lage!“ Und noch eine und noch eine. Oder gleich ein ganzes Fäßchen. Und im Gaudumdrehen hat man rote Köpfe. Hand aufs Herz, ist es unter den akademisch Gebildeten anders, wenn sie zum Stützungsfest bei ihrer studentischen Verbindung eintreffen? Sagt sich da nicht auch mancher „alte Herr“, daß er „kolossal getrunken“ habe? Aber über dem Tage der Kontrollversammlung schwebt das eherner Militärgeheiß: wenn da ein paar Angetrunzene mit dem Gendarmen Händel kriegen, sind sie des Aufruhrs und der Meuterei schuldig. So kam das Buchhausurteil gegen die Leute von Erfurt zustande, aber darob erschrafen ausnahmslos alle Parteien, Reichstag und Regierung ließen mit sich reden, ein sofortiges Notgesetz führte „mildernde Umstände“ ein, — und jetzt ist die lange Buchhaus- zu einer kürzeren Gefängnisstrafe umgewandelt worden.

Schier unerbittlich waren die siegreichen Bulgaren, so noch in ihrer Niederlage blieben sie unnahbar. Aber jetzt zeigt es sich bei den Verhandlungen von Konstantinopel, daß sie doch umgänglich geworden sind. Im Türkenlager ist man erstant, wie nachgiebig der große Gegner ist. Adrianopel? Bitte sehr! Kirk-Kilisse? Nichts einzuwenden. So geht es Schlag auf Schlag, und man kann annehmen, daß binnen acht Tagen der letzte noch ausstehende Friede, der türkisch-bulgarische, geschlossen sein wird. Das Feilschen und Hadern hat jetzt keinen Zweck mehr, und die Bulgaren lassen mit sich reden, weil es sie vornehmer dünkt, die ganze Härte des Schicksals wortlos wie ein Mann zu tragen, statt zu jammern und zu bitten. Die Bulgaren sind es, nicht Serben und Griechen, die die Türkei niedergeschmettert haben; und sie ernten den gerechtesten Landzuwachs von allen. „Über wozu nur...“ Nein, daß die orientalische Frage endgültig gelöst ist, glauben wir nicht.

Mit dem verbindlichen Ausdruck des Bedauerns, aber doch fest und bestimmt, hat die deutsche Regierung die amtliche Beteiligung an der Weltausstellung in San Francisco 1915 abgelehnt. Die deutsche Industrie sei ausstellungsmüde und habe sich in überwiegender Mehrheit gegen den Plan ausgesprochen. Da aber erhob sich eine Großmacht im Reich, die Hamburg-Amerika-Linie. „Ihr wollt nicht? Dann mache ich!“ rief Generaldirektor Ballin, trommelte alle Industriellen zusammen, mit denen er in Geschäftsverbindung steht, bearbeitete die Presse, alarmierte amerikanische Männer von Ruf. Nun scheint die Regierung sich anders zu bestimmen, denn wenn wirklich „etwas daraus wird“, dann stellt sie sich natürlich mit Vergnügen an die Spitze der Organisation und sorgt dafür, daß Deutschland eine glänzende Vertretung erhält. Wir sind nicht die einzigen, die den Amerikanern abgesagt haben; auch die Engländer wollen angeblich nicht. Aber man erzählt sich, daß sie insgeheim rüsten, um dann plötzlich doch noch ihre Beteiligung zu erklären, so daß wir dann die einzigen „Unfreundlichen“ wären oder im Schlepptau Englands hinterdrein kommen müßten. Das wird jetzt vielleicht vermieden. Es handelt sich nicht mehr um bloßes Geschäft, sondern auch um ein politisches Ringen, und darüber muß man selbstverständlich reden.

Tag für Tag Todesstürze auf Flugzeugen! „Da steht Ihr!“ lagen die Schwarzeher. Aber Begoubs Sturz- und Rücklingsflüge, wobei er mit dem Kopf nach unten in den Lüften einherflog, um nach einigen hundert Metern das Flugzeug wieder aufzurichten und dann von neuem den Überflieger zu machen, läßt doch endlich die ärgsten Zweifler verstummen. Glaubt Ihr endlich, daß wir noch das gefahrlose Fliegen lernen werden? Ja, man muß wohl... So wie die Möwen sich tummeln, schwebend, flatternd, stürzend, steigend und in steilen Kurven, so wird es auch der Mensch noch können. Wie die Stabe, wird er immer wieder „auf die Beine kommen.“ Noch vor drei Jahren sprachen Fachleute dem Flugzeug die Zukunft ab. Jetzt lassen sie mit sich reden: vielleicht löst das Flugzeug sogar das Luftschiff ab.

Nah und fern.

Deutscher Saatenstand. Durch die in Begleitung von Gewittern vorgekommenen Niederschläge wurde, wie amtlich festgestellt wird, die Beendigung der Getreideernte wieder stellenweise hinausgezögert. Immerhin ist jetzt der größte Teil der Palmfrüchte geborgen, nur Hafer stand noch vielfach draußen. Es hängt das damit zusammen, daß das starke Regern dieser Frucht die Erntearbeiten erschwert, auch wird häufig darauf hingewiesen, daß das Stroh des Hafers in diesem Jahre sehr langsam reift. Die Durchschnittsergebnisse der einzelnen Getreidearten würden kaum Anlaß zur Unzufriedenheit geben, hätte das eine Zeitalter so ungünstige Erntewetter die Beschaffenheit nicht erheblich herabgedrückt. Die Vorarbeiten für die Herbstbestellung sind wegen der späten Räumung der Felder und im Hinblick auf die Grummeternte noch nicht weit vorgeschritten. Das Ergebnis der Futterernte befriedigt, abgesehen von einigen Gebieten Mitteldeutschlands. Das meist reichlich gewachsene Grummet wird in guter Beschaffenheit eingebracht. Der junge Klee entwickelt sich bisher günstig. Für die Hackfrüchte war das warme und vorwiegend trockene Wetter sehr dienlich, besonders für die Kartoffeln, deren Ernteaussichten sich zum Teil erheblich gebessert haben. Die Rüben werden nach wie vor günstig beurteilt; sie haben sowohl im Wachstum als auch im Zuckergehalt weitere Fortschritte gemacht.

Wahnsinnstat. In einem Anfall von Wahnsinn legte Freitag nacht der Hauptlehrer Wagner in Mühlhausen bei (Engen Baden) an vier Stellen der Stadt Feuer an. Es brannten drei Scheunen nieder. Als man den Täter verhaften wollte, schoß er acht Personen nieder und verletzte zwölf, davon drei lebensgefährlich. Schließlich flüchtete er in einen Stall. Als man ihn hier festnahm, richtete ihn die Menge so arg zu, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. Man fand 250 Patronen bei ihm. In der Nachbarschaft einquartierte Soldaten sind zu Hilfe gerufen worden. Von den acht Getöteten sind sieben Männer im

Alter zwischen 35 und 60 Jahren; sämtliche sind verheiratet. Das achte Opfer war ein elfjähriges Mädchen. Wagner stammt aus Degerloch. In seiner Wohnung fand man seine Frau mit durchschnittenen Adern und seine vier Kinder erschossen tot in den Betten vor.

Zwei weitere Opfer des Mühlhäuser Massenmörders. Die Annahme, daß es sich bei den Greuelthaten des Lehrers Wagner in Mühlhausen a. d. Enz um das Vorgehen eines Wahnsinnigen handele, wird jetzt wachsend gemacht durch die Tatsache, daß Wagner seine Taten seit Jahren vorbereitet hat und bei seiner Vernehmung auf alle Fragen in ruhigem kalten Tone Rede stand. Zwei der von Wagner verletzten Personen sind inzwischen gestorben, so daß die Zahl der Opfer einschließlich der Frau und der Kinder Wagners nunmehr 15 beträgt. Die Gerichtskommission hat den Massenmörder für geistig normal erklärt. Er macht überhaupt nicht den Eindruck eines Geistesgestörten. Bei allen Vernehmungsvorwürfen erklärte er, nichts auszusagen zu wollen, und wies darauf hin, daß er alles, was mit der Tat in Zusammenhang stehe, schriftlich niedergelegt habe. Der Grund der Tat wird in mitleidigen Familienverhältnissen gesucht. Wagner soll sich in seiner Ehe nicht besonders glücklich gefühlt haben. In zwei inzwischen eingetroffenen Briefen hat er bereits die Absicht der Schreckenstat kundgegeben.

Eine Riesenseuerbrunst wütete im Geschäftsviertel der Stadt Hot Springs in Arkansas. Die Gebäude einer ganzen Straße und noch zwölf andere Häusergevierte sind zerstört. Die Feuerwehr sprengte die Häuser mit Dynamit, um das weitere Umsichgreifen der Flammen zu verhindern. Der angerichtete Schaden wird auf 40 Millionen Mark geschätzt. 2000 Menschen sind obdachlos. In der Hauptsache sind große Hotels und einige Villen in dem vornehmen Viertel ein Opfer der Flammen geworden. Sofort regte sich auch die Blünderungslust von allerlei Diebesgesindel. Die Polizei war den Räubern gegenüber machtlos, bis das Standrecht über die Stadt erklärt wurde. Da das Feuer auch das elektrische Kraftwerk zerstört hat, war die Stadt vollständig in Dunkel gehüllt.

Kleine Tages-Chronik.

Paris, 6. Sept. Hier sind Meldungen aus Ottawa eingetroffen, wonach die Teilnehmer der kanadischen Nordpol-Expedition von Estimos ermordet worden sein sollen.

Paris, 6. Sept. Bei einem Feuerwerk in Aubervilliers wurden heute nachmittag bei einer Explosion fünf Personen getötet und zehn schwer verletzt.

Bombay, 6. Sept. Infolge eines Wolkensbruchs ertranken 150 Menschen, die einen Nebenfluß des Deas überschreiten wollten.

Newyork, 6. Sept. Infolge eines Wolkensbruchs wurde hier fast der ganze Straßenverkehr unterbrochen und die Untergrundbahn unter Wasser gesetzt. Das Wasser stand einen Meter hoch.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 7. September. Nach einer halbamtlichen Erklärung werden die deutschen Bundesfürsten freiwillig Wehrbeiträge in derselben Höhe leisten, als ob sie den Bestimmungen des Gesetzes betr. dem Wehrbeitrag unterworfen wären.

Stuttgart, 7. September. Der Massenmörder Wagner gab bei seiner Vernehmung an, daß er Rache an der ganzen Gemeinde nehmen wollte. Er habe sich selbst töten wollen, sei aber daran verhindert worden.

Friedrichshagen, 7. September. Das größte bisher gebaute Zeppelinluftschiff hat von hier aus unter Führung des Grafen Zeppelin eine wohlgelungene Probefahrt unternommen.

Helgoland, 7. September. Das Wasserflugzeug „D 14“ verlor beim Landen den Schwimmlasten. Der Apparat legte sich infolgedessen auf die Seite und wurde total zertrümmert. Die Insassen blieben unverletzt.

Konstantinopel, 7. September. Hier ist die Ansicht verbreitet, daß es bei den Verhandlungen mit Bulgarien zu einer Einigung auf der Grundlage kommen wird, daß die Türkei Adrianopel und Kirk-Kilisse behält.

Nossener Produktenbörse

am 5. September 1913.

	1000 kg	M. Pf.	M. Pf.	kg	M. Pf.	bis	M. Pf.
Weizen, neu 75,78kg		188	—	194	—	85	15 75
„ neu 60,74		165	—	186	—	85	14 —
Roggen, neu 68,73		155	—	160	—	80	12 40
						80	—
Hafer, neu		180	—	160	—	50	6 50
alt		140	—	165	—	50	7 —
Futtermehl I	100	17 70	—	—	—	50	8 60
„ II		15 75	—	—	—	50	8 —
Roggenkleie		11 75	—	13 25	—	50	6 —
Weizenkleie, grob		11 75	—	—	—	50	6 —
Weizenförmel, grob		—	—	—	—	50	—
Weizenförmel		—	—	—	—	50	—
Heu, neu		per 50	—	—	—	2 50	bis 2 75
Schüttstroh		50	—	—	—	1 60	—
Gebundstroh		50	—	—	—	1 —	1 50
Speisekartoffeln, neu		50	—	—	—	2 50	3 —

Meißner Marktbericht

am 6. September 1913.

Butter, ein Kilo 2,60—2,70 M., Landeier, ein Stück 8—9 Pfg., Gänse, ein Pfund 85—90 Pfg., altes Fuh, ein Stück 2,50—2,80 M., junge Hühner, ein Stück 1,20—1,70 M., Enten, ein Stück 3,50—4,20 M., Tauben, ein Stück 50—60 Pfg.

Getreidepreise

	geringe Qualität	mittlere Qualität	gute Qualität
	niedrigst.	höchst.	niedrigst.
Weizen, neu	18,00	18,50	18,80
Roggen, neu	—	—	15,90
Gerste	—	—	17,00
Hafer, alt	14,50	15,50	15,60
„ neu 14/0	14,50	15,40	15,40

Meißner Ferkelmarkt am 6. September: Preis pro Stück 11—18 Mark.

Kunst und Wissenschaft.

Wochenplan der Dresdener Theater.

Opernhaus: Dienstag Die Zauberflöte, Mittwoch Siegfried, Donnerstag Rigoletto, Freitag Götterdämmerung, Sonnabend Die lustigen Weiber von Windsor, Sonntag

Samson und Dalila, Montag Volksvorstellung, Anfang Dienstag 7,8 Uhr, Mittwoch und Freitag 6 Uhr, Donnerstag, Sonnabend, Sonntag und Montag 8 Uhr.

Schauspielhaus: Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Freitag geschlossen. Sonnabend Vorstellung zur Eröffnung des neuen königlichen Schauspielhauses (vor geladenem Publikum). Sonntag Öffentliche Wiederholung der Vorstellung (Jubelouvertüre, Prolog, Robert Guiskard, Torgauer Heide). Montag Minna von Barnhelm. Anfang Sonnabend 7 Uhr, Sonntag und Montag 8 Uhr.

Residenztheater: Täglich abends 8 Uhr, außer Freitag und Montag 7,4 Uhr Der Frauenfresser. Außer dem Sonntag nachmittag 1/4 Uhr Origi.

Central-Theater: Täglich Spezialitäten-Vorstellungen u. a. Severin, Serene Nord und die neuen Attraktionen. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntag nachmittags 1/4 Uhr.

Viktoria-Salon: Täglich Spezialitäten-Vorstellungen u. a. Mr. Viktor Niblos Goo-Goo und Lauri (absolut die einzigen Vapageien der Welt, welche in drei Sprachen [Deutsch, Französisch und Englisch] predigen, singen und miteinander konversieren), Vive o'clod-Tea bei Madame L. fünf Original Glissons und das übliche große Eröffnungsprogramm. Anfang täglich abends 8 Uhr, außerdem Sonntag nachmittags 4 Uhr.

Rästel-Ecke.

Pexierbild.



Wo ist der Viehtreiber?

Silberversteckrästel.

Werkmeister, Steinbruch, Gesamtheit Schag, Wunderkind, Warmbier, Stettin, Seine.

Man suche einen Sinnpruch, dessen einzelne Silben der Reihe nach verdeckt sind in vorstehenden Wörtern ohne Rücksicht auf deren Silbenteilung.

Lösungen in nächster Nummer.

Auflösungen der Rästel aus voriger Nummer.

Sfataufgabe: Kartenverteilung.

B, a cB, b10, K, D, 8, 7; cA, 10; dD.

M, aA, 10, K, D, 8, 7; cK, D, 9, 8.

S, b cB, bA, 9; a9; dA, K, 9, 8, 7.

Sfat: d10, c7.

FABRIK-ANSICHT



Salem Aleikum
Salem Gold (Goldmundstück)
Cigaretten

Etwas für Sie!

Preis No 3 1/2 4 5 6 8 10

3 1/2 4 5 6 8 10 Pfg. d. Stck.

Orient Tabaku Cigaretten-Fabrik
Yenidze, Dresden, Inh. Hugo Zietz,
Hoflieferant S.M.d. Königs v. Sachsen.

Trustfrei!



Stumpf
ommer
erätog
na zur
vor ge
holung
Guid
nbelm
8 Uhr
auser
Auker
ellung
tionea
schmit
ellung
ut die
prachen
n und
ame K
nung
Sonne
erfind
Siben
n ohne
ück
ck
ik
Zi
en

Spiel:
1. V aB, a7, b9.
2. V cB, aA, bB (-15).
3. H dA, dD, a10 (-24).
4. H dK, b10, a8.
5. V b8, aK, bA (-15).
6. H dB, b7, cK (-6).
Die Gegner haben somit 60 erreicht.

Vorwärts: Maulkorb.

Krankenpflegerinnen

berabreichen mit Vorliebe Veiererrin bei Patienten, die nach Krankheiten, Entbindungen und Blutungen geschwächt sind, um die verlorenen Kräfte rascher zu heben; auch bei allen bleichsichtigen und blutarmen Frauen und Mädchen speziell in den Entwicklungsjahren leistet Veiererrin hervorragende Dienste.
Preis einer großen Flasche Mk. 3.—, in Apotheken, sicher von Mohren-Apotheke, Dresden.

PUCK
die neue
Qualitäts 3 Cigarette
mit Goldmundst. mit Bohlmundst. flach.
GEORG A. JASMATZI A.G. DRESDEN
GRÖSSTE DEUTSCHE
CIGARETTENFABRIK

Ersparnisse

macht man in jed. Haushalt bei Verwendung meines vorzögl. **Süssrahm-Butter-Ersatz**

der als **Bratenauftrieb**, zum **Braten**, **Kochen** und b. sonders zum **Backen** feine Naturbutter vollständig ersetzt. Im Geschmack ist diese feine Edelmargarine wie frische Maibutter und steht jedenfalls der landläufigen Molkerbutter keineswegs nach. Um nun diesen Butterersatz noch weiter einzuführen, verabfolge ich vom **9. bis 13. September**

- | | |
|--|---|
| 1 Pfund Muldenperle Edelmargarine | zusammen für
90
Pfennige. |
| 1/2 Block Sellaschokolade oder nach Wahl | |
| 1 Karton Pralines oder | |
| 1 Dose Kakao | |

Fanny Wenzel, Freiburger Str. 107.

Feinste Weizenmehle sowie sämtliche Backartikel

in vorzüglicher Qualität zum Tagespreis empfiehlt **Hugo Busch.**

- Säurefreies Dreischmashineöl Elektromotorenöl Separatorenöl konsistentes Fett Riemenwachs la. blaues Wagenfett Lederfett gelb und schwarz** sowie **Viehleberthran und Futterfalle** empfiehlt die Drogerie **Paul Alexich.**

Leipzig 1913

Internationale Baufach-Ausstellung mit Sonderausstellungen

Weltausstellung für Bauen u. Wohnen
Mai bis November

Am Fuße des Völkerschlachtdenkmal erbaut auf einer Fläche von 400000 qm. Besondere Sehenswürdigkeiten: Leipzig zur Zeit der Völkerschlacht — Dörfchen mit anschließender landwirtschaftlicher Sonderausstellung — 50000 qm großer Erholungspark — Gartenvorstadt Marienbrunn — Täglich große Künstler-Konzerte auf der Straße des 18. Oktober — Abends Festbeleuchtung der Ausstellungsbauten und Leuchtspringbrunnen. :: :: :: ::
Nur der offizielle Katalog und Führer sind maßgebend!

Frauenarzt Dr. Paul
von der Reise zurück.

Dresden-A., Prager Strasse 24.
Sprechzeit 11-12, 4-5 Uhr. Telef. 2513.

Gütige Erd- und Felsenarbeiter

werden bei einem Stundentlohn von 45 bis 47 Pf. sofort gesucht. Wasserhochbehälterbauten Aufstanken und Großburgk.

+ Hilfe +

gegen Periodenstörung unfehlbar unter Garantie. (Kein Heilmittel!) (Kürporto erbeten).
Frau A. Müller, Dresden, Kronprinzenstraße 4.

Weinbücher

für Weinhändler, Schankwirte, Lebensmittelhändler etc., Preis 1,50 Mark. hält stets vorrätig die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bildschön

macht ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen u. weicher, schön. Teint. Alles dies erzeugt **Stedenpferd-Seife** (die beste Millemilch-Seife) a Stück 50 Pf. Die Wirkung erhöht **Dada-Cam** welcher so e und ritzige Haut weich u. sammetweich macht. Tube 50 Pf. in der Löwen-Apotheke sowie bei P. Kletzsch, O. Fünfstücks Nachf.

Hausgrundstück

mit Garten und einem Scheffel Feld, vier Minuten vom Bahnhof Ripphausen, preiswert u. verkaufen.
Ripphausen Nr. 36.

Hausgrundstück

mit einem Scheffel Feld, Obst- und Gemüsegarten sofort preiswert zu verkaufen.
Zaubenheim Nr. 17b.

Bauarbeiter

somit gesucht.
Baugeschäft Kühne, Grumbach.

Junger Knecht

somit gesucht.
Burkhardswalde Nr. 1.

Junges, sauberes Mädchen

als Aufwartung sucht
Frau Postmeister Chyrselius

Sin mattgoldenes Kettchen

mit Anhänger am Sonntag verloren gegangen. Gegen Belohnung abzugeben im
Hotel Adler.

Kupfer-Vitriol:
(Gallienstein)

zum Käichen des Saatweizens empfiehlt billigt **Alfred Pietzsch.**

Nähmaschinen beste deutsch. Markt. Am 1. Jan. 1913. Garant. Ant. im Näh u. St. grad. Zuberh. u. R. parat. Wschmash. Wringmash. Neubes. u. Gummiwalz. Arb. Zuberh. Markt 8 — Gebr. Nähmasch. inen. [6. 5. 5]

Möchten Sie gefallen?

Dann wählen Sie Ihr Kleid nach dem sorgfältigst ausgestatteten **Favorit-Moden-Album** (nur 60 Pf.) und schneiden Sie nach **Favorit-schnitten!** Sie sind erstklassig. **Favorit-Alben** und **Schnitte** erhältlich bei **Emil Glathe, Wilsdruff.**

Pflaumen

a Zentner 5,50 Mk., sowie **Birnen und Nespel** zu billigsten Preisen bei **Arthur Wallas.**

Schöne Pflaumen

Zentner 4 Mark, verkauft **Merbitz, Kleinschönberg.**

Frischen Quarz

zur Tischlerei empfiehlt **Bernhard Schubert, am u. term Bach.**

Sette Gänse

verkauft **Schönert, Grumbach.**

+ Hilfe +

bei Blutstockung, Störungen reell u. gewissenhaft durch sicher wirkendes unschädliches Mittel unter Garantie des Erfolges. Hat unentgeltlich Frauen wenden sich **Virrauenhoff** sofort an **Arthur Hohenstein, Berlin-Halensee 6.** Rückporto erbeten.

Oldenburger und Wesermarsch-Milch- und Zuchtvieh-Verkauf.



Von Sonnabend, den 15. d. M. ab stelle ich wieder einen großen Transport prima hochtragender und abgekalbter oldenburger und ostfriesischer

Kühe und Kalben

sowie eine Anzahl erklossiger, deckfähiger **Zuchtbullen** (alles Herdbuchtiere) im Alter von 6 Monaten bis zu 1 1/2 Jahren bei mir zum Verkauf.

Meißen, am Bahnhof May Kiesel. Fernsprecher 393. Inh.: S. de Levie & D. Stoppelman.

Zahnpraxis von **Friedrich Klettsch**

Telefon 92 Wilsdruff, Markt 11

Koche mit Knorr

- Knorr-Suppenwürfel** schmecken am besten!
Knorr-Suppenwürfel sind am ausgiebigsten!
Knorr-Suppenwürfel sind darum am preiswertesten!
46 Sorten, wie Königin Tomaten, Weibervren etc.
1 Würfel 3 Teller 10 Pfennig.
Ebenso anerkannt sind **Knorr-Hafermehl, Haferflocken.**

Das Kirchweihfest zu Wilsdruff

verbunden mit Festauszug und aller Art Belustigungen auf der Schießwiese findet Sonntag und Montag, den 14. und 15. September,

die kleine Kirmes Sonntag, den 21. September

statt, wozu ein geehrtes hiesiges und auswärtiges Publikum ganz ergebenst eingeladen wird. Gleichzeitig werden hierdurch alle Behörden, Korporationen, Vereine und Bürger der Stadt zu dem am Sonntag nachmittag 2 Uhr vom Hotel Adler aus stattfindenden Festzug freundlichst eingeladen.

Die Direktion der privil. Schützengesellschaft.

Restaurant Schlegel, Blankenstein.

Dienstag, den 9. September

Guter Montag.

Hierzu laden freundlichst ein
Walter Schlegel und Frau.

Geschäfts-Übernahme.

Allen meinen wertigen Kunden zeige ich hierdurch an, daß ich mein Geschäft mit dem heutigen Tage an Herrn Arno Clausniger verkauft habe. Ich danke allen für das mir jederzeit bewiesene Wohlwollen und bitte, daselbe auch auf meinen Nachfolger übertragen zu wollen.

Unkersdorf, den 8. September 1913.

Hochachtungsvoll

Emilie verw. Sterzel.

Auf obige Angelegenheit bezugnehmend, mache ich hiermit bekannt, daß ich am heutigen Tage das Geschäft der Frau Emilie verw. Sterzel käuflich erworben habe. Ich bitte, das bisher Frau Sterzel entgegenbrachte Vertrauen auch auf mich zu übertragen und mein junges Unternehmen freundlichst unterstützen zu wollen.

Unkersdorf, den 8. September 1913.

Hochachtungsvoll

Arno Clausniger.

Zur Festbäckerei

empfiehlt feinste ergiebige

Weizenmehle der Hofmühlmühle

ff. Molkereibutter

sowie sämtliche Backartikel

in bester, sorgfältig gereinigter Qualität

Umtausch von Getreide zu höchsten Preisen

Fa. Gustav Adam, Georg Adam.

Zur Saat offeriere:

Org. Strubes Square-head, I. Absaat

Org. Petkuser Roggen, I. Absaat.

Preusser, Kaufbach.

Für die bei unserem Einzuge von lieben Freunden und Nachbarn dargebrachten besten Wünsche und schönen Blumen-spenden sagen

innigsten Dank

Gustav Wiche und Frau.

Beim Heimgange unserer teuren Entschlafenen, der Frau

Emilie verw. Schulz

sind uns so überaus viel Beweise der herzlichen Teilnahme durch Wort, Schrift und wertvolle Blumenspenden zugegangen, dass wir uns veranlasst fühlen, allen hierdurch herzlichst zu danken. Ganz besonderer Dank Herrn Pfarrer Wolke für die trostreichen Worte am Grabe, der Schwester Liddy für die liebevolle Pflege und dem geehrten Gesangsverein „Sängerkrantz“ für die erhebenden Gesänge.

Dir aber, teure Entschlafene, rufen wir ein „Habe Dank!“ und „Ruhe sanft!“ in Deine stille Gruft nach.

Wilsdruff, den 7. September 1913.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Freiwillige Feuerwehr.

Heute abend 7/8 Uhr

Übung.

Das Kommando.

Verein für Naturkunde Wilsdruff.

Mittwoch, den 10. September

Wanderung über das Kesselsdorfer Schlachtfeld.

Herr Archivar Staatsarchivar Dr. Brabant. Treffen 2 1/2 Uhr im „Oberen Gahho“, dort auch Nachversammlung und Vortrag: Die Schlacht anno 1745

Gemeinnütziger Verein.

Heute Dienstag abend

Vereinsversammlung

in der Amöschente.

Militärvereinseinkauf. Volksbildungverein Freiberg, Herbstausflug, Leschalle und Bibliothek

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

der Vorstand.

Geflügelzüchterverein für Wilsdruff und Umgeg.

Dienstag, den 9. Sept., abends

7/9 Uhr im Hotel weißer Adler

Generalversammlung.

Beschlussfassung über eine allgemeine Geflügelausstellung im Jahre 1914. Bittet zahlreiche Beteiligung der Herren Mitglieder erwünscht.

Der Vorstand.

Hotel goldner Löwe

Dienstag, den 9. September

Schlachtfest.

Von 7/10 Uhr an Wellfleisch und Leberwürstchen, später verschiedene Sorten frische Würst.

Von 7 Uhr an das beliebte

Schweins-Menü

Wurstsuppe, Bratwurst mit Kraut, Schweinsknöchel mit Rölche.

Hierzu ladet freundlichst ein

Curt Salöfz r.

Eindenschlößchen

Dienstag, den 9. September

Schlachtfest.

Schlachtfest.

Für Ihre Militärzeit
decken Sie Ihren Bedarf in

Aermelwesten — Blauen Schürzen
Unterhosen — Militärhemden
Barchenthemden — Normalhemden
Socken — Fusslappen
Hosenträgern — Taschentüchern

am besten und billigsten bei
Emil Glathe, Wilsdruff.



Brillen, Klemmer, Ferngläser, Wettergläser
sämtl. Arten Thermometer, sowie alle and.
optischen Artikel in grösster Auswahl.
Th. Nicolas, Uhrmachermeister,
Freiburger Strasse 5 B.
Reparaturen prompt und billig.

Für die bevorstehende
Kirmes-Bäckerei
empfiehlt
allerfeinste Weizenmehle
aus den Hofmühlmühlen Plauen u. Pötschappel
sowie
sämtliche Backzutaten
in allerfeinsten Qualitäten
zu billigsten Preisen

Berthold Wilhelm.

Saatweizen
Strubes Square-head, I. Absaat
offeriert pro Zentner für 11,50 Mark
Kaul, Schmiedewalde.

Tiefergriffen von den zahlreichen Beweisen wohlthuender Liebe für unsere Entschlafene

Frau Brauereidirektor Emma Lober
und von der uns bei diesem unersetzlichen Verluste zum Ausdruck gebrachten überaus grossen Teilnahme sagen wir allen, welche durch Wort und Schrift, Blumenspende und ehrendes Geleit unseren herben Schmerz zu lindern suchten,

unseren herzlichsten Dank.
Meissen, den 8. September 1913.
Georg Lober und Kinder
im Namen aller Hinterbliebenen.

Wohleigenen Erfolg verzeichnen konnte — Wagnolen

weil sie sich nicht nur am Tage des Verfalls abweisen

und nicht vor dem Jahre sprach sie ohne Zögern das

hindere Antwort: gleichgültig nahm sie nie etwas lässig

Unabhängigkeit die Glückseligkeit der Seelenruhe

entgegen, und wie eine leuchtende, hellgelbe angelegte

Gruppe nahm sie den Überdruß bei dem Todestage

ein, welches in dem Bistumsjahr „Sur Jung Oberflachen“

abgehalten wurde.

Das hatte der alte Kranke entgegen dem Willen

bes Wagnolen und dessen Frau durchgelebt, daß es eine

so genannte große Dosis gab. Die Fieber waren gegen

alles, was wohl kostete, und wollten die Fieber nur unter

Singulierung der höchsten Anwesenheit in ihrem Sinne

berathen.

Es hatte einen ständlich beständig sturten am Morgen

ihnen und Kranke fester gegeben, bei welchem letzteren

jedoch keinen Kopf burchte, denn sein Wagnolen hatte

es unter seinen Umständen geteilt, daß sein Wagnolen

kann mir erantworten, du bist so bei dem Gedanken

denkbar sein glücklich! Der ist doch, der reißt mir

meiner Mutter, was reißt Sie denn? Hummelle

Wagnolen.

Ein Lächeln des Grinsen lächelte ihr die Brust aus

kommen.

Was war das mit dem Scherz? Mit dem Gedanken

selbst glücklich?

Das ist mir keine Zeit dazu, diesen Gedanken nach

auszugehen; vor allem soll es mir die Kranke Sorge an

tragen, vor Erregung aller, ohne Wagnolen mit

sonstigen Gedanken, entnommen, beschließen ein Glückseligen

Grüßen und traurige selbste während die Kräfte in den

Gründen zu sein. Dann sind die Mutter neugierig, sollte

die Bistumsjahr in der Wagnolen und der Kranke mit der

Wagnolen, nimmt vier Tropfen, dann wird's

nicht besser? „Du bist, Wagnolen?“ flüsterle die Kranke. „Der

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen

Wagnolen